

Predigt von Pfr. Dr. Forssman
an Heilig Abend, 24. Dezember 2020
zu Jesaja 9, 5

Liebe Schwestern und Brüder,

ein Wunder ist geschehen. Das hat uns schon der Prophet Jesaja vorhergesagt. Lasst uns einen Vers aus seinem neunten Kapitel hören:

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“

Wir staunen, denn auch wir kommen vor. Das Kind ist auch unser Kind. Der Sohn ist ein Geschenk Gottes für alle Menschen.

Er hat schon als kleiner Säugling viel aufgebürdet bekommen. Das ist wahr. Ja, er hat viel zu tragen. Aber hört wie diese Herrschaft klingt:

Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Vier starke Namen, die mit dem Wunder-Rat beginnen. Wir hören diese Doppelnamen.

Sie führen uns ins Land der Ewigkeit und des Staunens.

Der Wunder-Rat ist ein guter Anfang. Der Name zeigt die Weisheit Gottes. Er hat uns ein

Kind auf die Erde gesendet. Nun erkennen wir: Es kommt nicht mehr auf unsere

Leistungen an. Das Kind hat einen wunderbaren Rat für uns. Es ist die Weisheit der

Liebe. Schenke deine Kraft und deine Geduld den Kindern, sagt uns der

erste Doppelname. Auf diese Weise tust du dir selber, etwas Gutes. Du findest dein

eigenes Kind wieder. Das ist ein Wunder, sich nicht mehr um sich selber zu kümmern,

sondern um das Schwache, das alle Liebe in dir weckt. Wenn du vergessen heißt, wie

das geht: Jesus hat das auch als Erwachsener noch empfohlen. Er hat zum Beispiel ein

Kind in die Mitte der Jünger gestellt, als diese sich gerade heimlich gestritten hatten,

wer Jesus am nächsten steht. Nun herzte er dieses Kind und sprach zu ihnen: Wer so ein

Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der

nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Überlegt, wer ihm an treuesten diente: Da war seine Mutter Maria, die alles auf

sich nahm, obwohl sie noch so jung war. Da war auch Maria Magdalena, die ihn bis

zum Ende begleitete. Sie wollte nie mit ihm diskutieren. Sie hat ihn einfach geliebt, wie

er war, auch wenn das nicht einfach war. Ja, die Kirchen in Hagenau und Gastenfelden,

kennen ihre Heiligen, die lieben Frauen, die dich auf deinem Weg bis ans Ende begleiten

und darüber hinaus.

Und nun schauen wir auf den letzten Doppelnamen: Friede-Fürst. Wer auf das

Jesuskind schaut, wer an es denkt, der weiß seine Geschichte. Es ist keine

lange Geschichte. Die Menschen haben ihn nicht ertragen.

Aber wir wissen es: Der Friede-Fürst ist voller Liebe. Als Erwachsener ist sie so groß, dass er sogar den Menschen vergibt, die ihn verurteilen.

Sein Fürstentum ist eine Welt, in der alle sich die Hände reichen.

Ist das ein Traum? Nein, Weihnachten ist ein Neuanfang. Gott ist Mensch geworden. Nun ist die jenseitige Welt sichtbar. Du kannst das nicht glauben? Vielleicht nicht. Aber feiere es, das seltsame Weihnachten. Feiere die Welt die weiter und größer ist, die unsere Welt auf der ganzen Erde umfasst und sei es auch nur für kurze Zeit. So sind wir Menschen, schwach und blind. Aber du, Gott, hast deinen Sohn gesandt. Das lässt sich nicht mehr ändern. Das Friedensreich jenseits dieser Zeit ist uns versprochen worden. Ja, lasst uns heute leise feiern.

Jedes Jahr wird Weihnachten anders aussehen. Aber es ist Weihnachten.

Amen